

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozuschlagung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XVIII. Jahrgang.

Lugos, den 9. Juni 1910.

Nummer 46.

## Windstille.

Lugos, 8. Juni.

(M. R.) Wie auf hoher See nach dem brausenden Getöse des vom Sturme aufgepeitschten Wogenschlages, der mit schäumendem Gischt turmhohe Wellen gegen die Brandung schleudert, allmählig der Spiegel des Ozeans sich glättet, so tritt auch im ganzen Lande nach dem von lodender Parteileidenschaft entfesselten Sturme des Wahlkampfes allmählig wieder die Alltagsruhe ein und Städte und Dörfer, deren Gassen von wildem Gejohle, ja mitunter von dem drohenden Geheul aufgeregter Meuten und fanatisierter Massen widerklangen, wo auf den Giebeln der Häuser trikolor Fahnen mit diversen Devisen als Mahnzeichen der bevorstehenden Entscheidungsschlacht im Winde flatterten: nehmen allmählig wieder ihre Alltagsphysiognomie an. Wohl ist die Ruhe nur eine scheinbare, denn im tiefsten Grunde ertönt noch immer das Wutgemurmel der Besiegten und auch im Kreise der arg dezimierten, numerisch und moralisch unterlegenen Justhpartei rüstet man zu wutschnaubenden Interpellationen, Rekriminierungen und pro primo zu einer, jede parlamentarische Arbeit lahmlegenden, schon vorher angekündigten Obstruktion.

Doch wir wollen uns hier diesmal nicht mit der aus den hauptstädtischen Blättern satzsaft bekamten, in hunderten Variationen pertraktierten Tagespolitik befassen. Die Nation hat geurteilt und mit ihrem Verdikt jene Elemente wie brausender Sturm, hinweggefegt, die sich dem friedlichen Gedeihen, der Wohlfahrt des Landes hemmend in den Weg stellten. Das Verdikt der Nation spricht offen, klar und unzweideutig: wir sind der zwecklosen staatsrechtlichen Plänkereien milde; wir wollen Frieden und Eintracht im Innern und nach Außen.

Wir wollen ein arbeitsfähiges Parlament, eine Entwirrung der Konflikte, eine Abstellung der desolaten, das Ansehen des Parlamentes und der ganzen Nation untergrabenden Zustände, eine Konsolidierung der unhaltbaren Verhältnisse. Und die Regierung macht sich mit starker Hand daran, den in dem Verdikte der Nation ausgesprochenen Intention gerecht zu werden.

Vom lokalen Standpunkte betrachtet muß jeder kühl, klar und besonnen denkende Bürger unserer Stadt über das Wahlresultat hocherfreut sein. Ist es doch den rastlosen, eifrigen Bestrebungen unseres **O b e r g e s p a n s**, der mit allen Kräften das Wohl unserer Stadt und des ganzen Komitates zu fördern bestrebt ist, der mit unermüdlicher Tätigkeit in den ersten Reihen kämpft, wo es sich darum handelt, für die Wohlfahrt der Bevölkerung unseres Komitates einzustehen, zufolge seiner Konnexionen in den einflussreichsten Kreisen gelungen, für unsere Stadt und den Wahlbezirk einen Landtagsabgeordneten zu gewinnen, der mit seinem rühmlichst bekannten Namen eine Zierde und Stolz des Wahlbezirkes bildet. Und es dient uns zu besonderer Genugtuung, daß die Bemühungen **S r. S o c h g e b o r e n** in den Herzen vieler Anklang gefunden, daß sich eine überwiegende, den Willen der Bevölkerung klar dokumentierende Majorität unter die Fahne unseres allverehrten, nunmehrigen Abgeordneten **A l e x a n d e r P l o s c h a r t e**, von dessen Wirksamkeit wir für unsere Stadt so mancher segensreichen Errungenschaft gewärtig sein können.

Wenn wir also von der Landespolitik abstrahieren und das ebenfalls erfreuliche Moment außer Auge lassen, daß auch wir in jene Partei, die sich eine segensreiche Arbeit zur Devise wählte, die auf liberal-demokratischer Basis, auf den Grundpfeilern der **F r a n z D e a l ' s c h e n** Schöpfung das Pantheon des staat-

lichen Gedeihens, des wirtschaftlichen Aufschwunges unseres Landes errichten will: ebenfalls einen wackeren Kämpfer entsendet haben, wenn wir, wie erwähnt, nur unsere lokalen Interessen hierbei ins Auge fassen, so können wir mit Beruhigung in die Zukunft blicken. Unser Schicksal ruht in guten Händen, wir haben in unserem neuen Abgeordneten einen treuen Anwalt unserer Interessen, einen einflussreichen Fürsprecher unserer Wünsche und Beschwerden gefunden, also all das, was wir seit vielen Jahren entbehrten.

Die Leutseligkeit, das liebenswürdige Wesen, der felsenfeste Charakter, die Prinzipientreue unseres neuen Abgeordneten wird ihm in Bälde auch die Herzen Jener zuwenden, die jetzt im Wahlkampfe von anderen politischen Anschauungen geleitet, seine Gegner waren.

## Tagesneuigkeiten.

**Krönungsfest.** Heute — am 8. Juni — wurde die 43. Jahreswende der Krönung unseres Königs in üblich festlicher Weise begangen. Von den Giebeln der öffentlichen Gebäuden wehte die Trikolore. In den Kirchen wurden Dankgottesdienste und in den Lehranstalten patriotische Feierlichkeiten abgehalten.

**Todesfall.** In letzterer Zeit lichtet gar stark der unerbittliche Tod die schon spärliche Reihe jener Altbürger unserer Stadt, die sich durch Biederkeit, Schlichtheit, Gemeinsinn, Wohlwollen, Ernst, Emsigkeit und Gemütlichkeit so sehr auszeichneten. Am 4. Juni verschied plötzlich der in den weitesten Bürgerkreisen allgemeiner Achtung, Verehrung und Gewogenheit sich erfreuende Buchbindermeister **H e r r J a k o b L e x** in seinem 74. Lebensjahre und im 48. Jahre einer überaus glücklichen Ehe mit seiner von Gram, Schmerz und Trauer tiefgebeugten Gattin **J o h a n n a L e x g e b. S t r m a d**. Das Leichenbegängnis welches Montag nachmittags nach röm.-kath. Ritus vor sich ging, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerfeierlichkeit. Als einstmaliger langjähriger Angestellter der **K r a s s e r**

Sparfassa, war das Beamtenkorps unter Leitung des Direktors Samu Grünbaum erschienen um dem Verbliebenen das letzte Geleite zu geben. Nach der kirchlichen Trauerzeremonie stimmten die Gesangsvereine „Magyar Dalarda“ und der „Gewerbeliederkranz“ dessen gründendes Mitglied und erster Chorleiter der Verbliebene war, stimmungsvolle Trauerchöre an. Unter den Trauergästen bemerkten wir die Herren Sigmund Schiefler und Josef Kugler als Präsidenten der obgenannten Gesangsvereine, weiters Fabrikdirektor Wilhelm Nuspiß, Dr. Josef Fenyess, Stefan Bercsan, Dr. M. Laßlo und eine Abordnung des kath. Volksverbandes, die ihrem eifrigen Mitgliede einen prächtigen Kranz auf die Bahre legten. — Hochbetagt verschied am 4. d. Witwe Frau Fülöp Rusitska in ihrem 83. Lebensjahre tiefbetrauert von einer Schar Kinder, Enkel und Urenkel. Das Leichenbegängnis fand Montag nach röm.-kath. Ritus statt.

**Konzert der „Magyar Dalarda“.** Das Samstag abends von der „Magy. Dalarda“ veranstaltete Konzert verbunden mit einer Vorlesung und Aufführung einer Gschov'schen Posse ging vor einem äußerst spärlich besuchten Hause vor sich, trotzdem sich die Mitwirkenden redliche Mühe gaben Treffliches zu leisten. Leider wiederholt sich dieser materielle Mißerfolg bei Konzertveranstaltungen unserer ruhmreichen Magy. Dalarda in letzterer Zeit oftmals. Wer oder was daran die Schuld trägt, lassen wir dahingestellt. Unseres Wissens befindet sich der vielfach erprobte und bewährte Kunstenthusiasmus unseres dankbaren Theater und Konzertpublikums in keiner Dekadenz. Die Symptome weisen darauf hin, daß die Diagnose dieser Vorfallescheinung anderswo gesucht werden müsse. Wie wäre es, wenn die ansonsten vortreffliche Leitung der Magyar Dalarda bei öffentlichen Veranstaltungen mehr der populär melodischen Richtung huldigen würde? Durchwegs klassische Musik und symphonisch-klassischer Gesang — toujours perdrix — ist nicht jedermanns Geschmack und ein wenig unverdaulich. Auch war letzthin die Programmzusammenstellung keine glückliche. Wenn draußen in Gottes freier Natur balsamisch geschwängerte Lüfte wehen, wer besitzt da genügende Sammlung und Muße eine im elegisch-flüsternden Tone gehaltene Stylübung über einen Heroen der ungarischen Literatur zu hören? Solche Dinge lassen wir mit Geduld über uns ergehen, wenn der eifige Nordwind stürmisch und heulend Schneemassen durch die Straßen fegt. — Am vorzüglichsten gelang die Aufführung der Gschov'schen Posse „Brautschau“ (Leánykerés). Frä. Tilli Willer errang mit ihrem Debüt vor dem Lugozer Publikum durch ihre anmutige jugendliche Erscheinung, treffliches Spiel und Sicherheit in der Bewegung rauschenden Beifall, woran auch die Herren Dr. Petran und Dr. Katona verdienstermaßen reichlich partizipierten.

**Sommerfest.** Die Leitung der Lugozer Filiale des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensionsvereines veranstaltete Sonntag nachmittags im „Konfordiagarten“ ein in allen seinen Details wohl gelungenes, äußerst amüsantes Sommerfest. Das rührige Arrangementskomitee wußte aber auch das Angenehme mit dem Nützlichen zu paaren,

indem es durch Vorträge, gehalten in ungarischer, deutscher und rumänischer Sprache zum Anschluß an den Verein propagierte. Der erste Vortragende Herr Alfons Fleischhauser sprach in recht gründlicher und dabei fesselnder Weise über die Vorteile der Assoziation im Allgemeinen und über die humanitäre Institution des Arbeiter Invaliden- und Pensionsvereines im Besonderen. Vortragender skizzierte in gedrängter Kürze die Entstehung, Entwicklung und Erstarkung dieses Vereines und wies zum Schlusse auf die betäubende Tatsache hin, daß während das als Junker-Klassenstaat verschriene deutsche Reich jedem Arbeiter aus Staatsmitteln zu seiner Alters- und Invalidentrente ein Zuschuß von 50 Mark bezahlt, die stets sich liberal nennenden ungarischen Parlamentsparteien diesbezüglich noch nicht den Anfang des Anfanges begonnen haben. Der Vortrag errang rauschenden Beifall. Die beiden anderen Vortragenden variierten das gleiche Thema, nur hatten sie mit der Ungeduld der tanzlustigen Jugend zu kämpfen. Die Unterhaltung nahm erst bei Morgengrauen ihr Ende.

**Begehung eines Industrie-Eisenbahngeleises.** Montag vormittags ging die polizeitechnische Begehung des von der I. Lugozer Leistenfabrik Akt.-Ges. erbauten schmalspurigen Industrie-Eisenbahngeleises vor sich. Das mit einem Wechselgeleise versehene Industriegeleise verbindet die Fabrikanlage mit der hiesigen Station. An der Begehung nahmen teil: von Seite des Municipiums Vizegespan Aurel Jfeekuz und Hon.-Obernotär Johann Milutinovits. Von Seiten der Stadt Bürgermeister Arpad v. Marsovskly u. Stadtrat Dr. Artur Traunfellner. Das Staatsbauamt vertrat kön. Obergeringieur Karl v. Elek u. die Sezeder Betriebsleitung Obergeringieur Hegedus. Von Seiten der Aktiengesellschaft nahmen an der Begehung die folgenden Herren teil: Die Direktionsräte Ferdinand Rieger und Alexander Parvy u. der Anwalt Dr. M. Laßlo.

**Gründliches Wäschewaschen.** Die Wäscherin Katalin Mitár entwendete während sie im Hause des städt. Ökonomen Johann Csingicza die Weißwäsche wusch den weitaus größeren Teil derselben und verschwand spurlos vom Waschtrog hinweg. Nach kurzem Recherchieren gelang es der Polizei der Diebin habhaft zu werden. Die Wäscherin gestand den Diebstahl verübt zu haben, doch gab sie zu ihrer Verteidigung den plausiblem Grund an, daß sie gleichartige Diebstähle schon seit Jahren in verschiedenen Häusern während des Wäschewaschens begangen habe, ohne daß man sie je der Polizei angezeigt hätte.

**Feindliche Brüder.** Am 26. September v. J. in einer stockfinsternen Nacht, übersielen in der Gemeinde Batta einige verummte Gestalten die dortigen reichen Landwirte, die Brüder Stefan und Georg Sinzéria und schlugen so lange auf diese los, bis sie ohnmächtig zu Boden stürzten. Die Gendarmerie stellte die umfassendsten Nachforschungen an, doch konnten die Attentäter nicht eruiert werden. Infolge der erlittenen innerlichen Verletzungen kränkelten die Brüder immerfort, bis sie an einem und demselben Tage, am 5. d., verschieden. Tags darauf starb auch der jüngste der Brüder Sinzéria, der

auf dem Totenbette gestand einer der Attentäter gegen seine Brüder gewesen zu sein.

**Firmaprotokollierung.** Die hiesige Manufaktur- und Modewarenfirma Brüder Klein wurde beim Lugozer Gerichtshofe handelsgerichtlich protokolliert.

**Konkurse.** Bei der Lugozer königlichen Staatsanwaltschaft ist die Stelle eines Unterstaatsanwaltes zu besetzen. Gesuche sind binnen 14 Tagen an die Temesvarer Oberstaatsanwaltschaft zu richten. — Beim Lugozer königl. Gerichtshofe ist eine Notärstelle zu besetzen. Reflektanten mögen ihre Gesuche binnen 2 Wochen beim Präsidenten des Lugozer Gerichtshofes einreichen.

**Amteid.** Der Unterrichter am Bogfauer königl. Bezirksgerichte Emil Birle hat am 5. d. M. beim Lugozer königl. Gerichtshofe den Amteid abgelegt und seine Stelle beim Bogfauer Bezirksgerichte bereits angetreten.

**Bestialische Weiber.** Der Dhaba-Lungauer 36 Jahre alte Landwirt Bazul Rádú lebt durch zwei Jahre mit der Bäuerin Talia Salymu in wilder Ehe. Vor einigen Monaten verließ er seine Konkubine und zog zu der Witwe Anastasia Dragunefku. Doch bald wurde er auch dieser überdrüssig, verließ dieselbe und kehrte zur Salymu zurück. Doch diese vergaß dem Manne die Treulosigkeit nicht und heimlich beschloß sie an ihn blutige Rache zu nehmen. Zur Ausführung ihres heimlich gehegten Racheaktes verbündete sie sich mit ihrer Rivalin der Witwe Dragunefku. Sonntag um die Mitternachtsstunde schlich sich die Salymu, während Rádú im Bette schlief, aus der Wohnung und rief die Dragunefku zu Hilfe bei Ausübung der von ihnen geplanten Mordtat. Mit scharfen Beilen bewaffnet betraten sie die Stube, in welcher Rádú schlief und hieben so lange auf ihn ein, bis sie den Körper in Stücke teilten. Die bestialischen Weiber wurden noch im Laufe derselben Nacht von der Gendarmerie festgenommen und der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert. Montag begab sich eine gerichtsarztliche Kommission unter Leitung des Untersuchungsrichters nach Dhaba-Lunga.

**Vom Blitzstrahl getötet.** Dienstag, am 7. d. entlud sich über die Gemarkung der Gemeinde Valea-Boul ein heftiges Gewitter. Der auf dem Felde arbeitende Landwirt Nikolaus Olariu flüchtete mit seinem Weibe und acht Jahre alten Mädchen unter ein schützendes Dach eines Eichenbaumes. Nach einer viertel Stunde begann das Gewitter und der wolkenbruchartige Regen nachzulassen. Olariu befahl nun seinem kleinen Töchterlein, eine auf dem Felde zurückgelassene Grabschaufel zu holen. Doch kaum hatte das Kind einige Schritte getan, als ein blendender Blitzstrahl begleitet von einem heftigen Donnergetöse in den Baum fuhr und in Spänen zersplitterte. Olariu erlitt sofort den Tod, die Frau lebensgefährlich verletzt, während die kleine glücklicherweise unverletzt blieb.

**Das ist die Liebe.** Die bei dem Kaufmann Herrn Max Klein bedienstete 20 Jahre alte Küchenfee Lenka Sziriana liebte, wie es im Leben oft vorzukommen pflegt, unglücklich. Um dieser Pein zu entrinnen, beschloß sie freiwillig die Reise in ein besseres Jenseits anzutreten. Zu diesem Behufe trank sie Montag bei Morgengrauen eine Steinsodalösung. Die Lösung erwies sich

für viel zu schwach zur Erreichung des ersehnten Zieles. Nach Angabe des eilends herbeigerufenen städt. Arztes Dr. K. K e i t h wird die Selbstmordkandidatin für lange Zeit nebst dem Herzeleid auch noch Magenbeschwerden mit sich herumschleppen.

\* **Heizerprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfesselheizer findet am 19. Juni 1910 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der königl. ung. Staatsseisenbahn Temesvar-Josessstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvar-Josessstadt, Rüttlplatz Nr. 2 einzureichen.

**Explosionskatastrophe.** Aus Orsova wird geschrieben: In der hiesigen Petroleumfabrik ereignete sich eine Explosionskatastrophe der fünf Menschenleben zum Opfer fielen. Durch die Explosion wurde die im rückwärtigen Trakt befindliche Schlosserwerkstätte in Brand gesteckt. In derselben hielten vier Arbeiter ihr Mittagschläfchen. Ein anderer Arbeiter bemerkte die kritische Lage, in welcher sich seine Genossen befanden und wollte sie wecken. Als er jedoch die Tür öffnete, schlugen ihm riesige Flammen entgegen, die auch seine Kleider ergriffen hatten. Der Mann mußte von seinem Vorhaben ablassen und flüchtete sich ins Freie. Leider erhielt er zu spät Hilfe, so daß er schon, kaum in das Spital gebracht, unter entsetzlichen Schmerzen starb. Bezeichnend ist die Indolenz mehrerer Rumänen, die den einer lebenden Fackel gleichenden Mann herauslaufen sahen und obwohl er nach Hilfe schrie, ließen sie weinend davon, statt ihm zu helfen. Mittlerweise war der Plafond der Werkstätte eingestürzt. Die schlafenden vier Arbeiter wurden unter den brennenden Trümmern begraben und fanden dort ihren Tod. Auf welche Weise die Explosion entstand, ist noch nicht aufgeklärt. Von den fünf Opfern waren vier verheiratet und hatten 2-6 Kinder. Der fünfte Arbeiter war Bräutigam und sollte Sonntag den 5. d. sein Hochzeitsfest feiern. Dagegen wurden die fünf verkohlten Leichen unter riesiger Teilnahme zu Grabe getragen. Dem einen Sarg folgte die Braut in Trauerkleidern.

**Der Idealist und der Schuzmann.** Als Leo Tolstoi eines Tages durch die Straßen Moskau's ging, sah er, wie ein Gorodowoj (Schuzmann) einen Bauer zur Wache schleppte, weil er irgend eine Polizeivorschrift übertreten hatte. Der große Dichter trat auf den Schuzmann zu und fragte ihn: „Kannst Du lesen?“ — Ja. — Dann vergiß auch nicht, daß uns befohlen ist, wir sollen unseren Nächsten lieben, wie uns selbst“. — Der Schuzmann sah Tolstoi erst verwundert an, legte sich aber dann auch aufs Fragen. — „Kannst Du auch lesen?“ — „Ja“. — „Hast Du die Polizeiverordnungen gelesen?“ — „Nein“. — „Dann ließ sie erst und predige dann“.

**Bau eines serbischen Hafens an der unteren Donau.** Man schreibt aus Belgrad: Die serbische Regierung hat beschlossen, daß mit dem Bau eines Hafens an der unteren Donau noch in diesem Jahre begonnen werden soll. Wie hier verlautet, hat Rußland der serbischen Regierung versprochen, den größten Teil der für den Bau dieses Hafens erforderlichen Kosten vorzustrecken. Diese Annahme erscheint umso wahrscheinlicher, als den größten

Nutzen von dem neuen Hafen die russische Handelspolitik haben wird.

**Allerlei für den Sommer.** Die warme Zeit bringt es mit sich daß die Toilettenanforderungen weit größere sind als in der vorangegangenen Saison. Wenn auch nicht teuerere, so doch vielseitiger, denn jede sommerliche Vergnügung, jeder Sport bedingt eigentlich eine andere Kleidung. In solchen Toilettenmöden wird unseren Damen ein praktischer guter Ratgeber gewiß willkommen sein. Als solchen können wir das soeben erschienene Sommerheft Nr. 17 der „Wiener Mode“ bestens empfehlen, das allen Sommer-toiletten gerecht wird, und das nicht allein im redaktionellen Teil, sondern sogar in den Inseraten gewidmeten Blättern ganz nachahmenswerte Modelle bietet.

**Von der Handels- und Gewerbekammer.** Unsolide Firmen in Montreal. Der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer wurde zur Kenntnis gebracht, daß in Montreal einige unverläßliche Individuen von heimischen Firmen Probeforderungen und Musterkollektionen verlangen, wofür die Zahlung des Kaufpreises nicht erfolgt. Die Interessenten werden daher von der Kammer gewarnt, mit diesen angeblichen Firmen und mittellosen Individuen — deren Adresse im Sekretariat der Kammer zu erfahren ist — in irgendwelche Geschäftsverbindungen zu treten. — Konkurs auf Wasserleitungsarbeiten. Mit Bezug auf die Kundmachung betreffs der Konkurs auf Wasserleitungsarbeiten der Stadt Turn-Severin (Rumänien) werden die Interessenten seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer verständigt, daß die bezügliche Offertverhandlung auf den 11. Juli d. J. verschoben wurden.

**Briefe, die ihn nicht erreichten.** Der Held unserer Geschichte ist ein Briefkasten. Aber diesmal nicht der Briefkasten der Redaktion, sondern der Briefkasten des hiesigen Postamtes, der zum Sammeln der Briefe in der Kirchengasse bei dem ehemals Rechnerischen Hause ausgehängt ist. Der erwähnte Briefkasten scheint seine Laufbahn verfehlt zu haben; er hätte viel eher eine Schwiegermutter werden sollen, denn er hat Launen, entsetzliche ärgerliche Launen. So hat er zum Beispiel zeitweise die Grille absolut nicht zu funktionieren und muß zu längerem Kurgebrauch, da sein Magen nicht gut verdaut nach Karlsbad — oh Pardon — ich vergesse, daß jetzt nicht von der Schwiegermutter die Rede ist — nein, nein, nach Temesvar in eine Schlosserwerkstätte gebracht werden. Ein anderesmal hat unser lieber Briefkasten die sonderbare Schrunke, nicht alles herzugeben, was er empfangen hat, so daß manchmal Briefe in seinem Innern in traulicher Beschaulichkeit Wochen lang liegen bleiben. Was dadurch für komische Komplikationen entstehen ist einfach köstlich. So erzählt mir Fräulein Irene aus der Kirchengasse, sie habe einer Freundin zur Verlobung gratuliert und der Brief sei erst dann an die Adresse gelangt, als ihre Freundin schon mit dem zweiten Kinde in den Wochenbett lag. Ein Kondolenzschreiben an eine Witwe in Berlin erreichte diese auf der Hochzeitsreise mit dem zweiten Manne in Venedig und ein Gratulationsschreiben zur Vermählung eines jungen Paares traf genau am Tage ihrer silbernen Hochzeit ein. Wir empfehlen diesen launen-

haften Briefkasten der Aufmerksamkeit der Temesvarer Postdirektion, denselben gütigst zur Beobachtung ins Lepoldfeld senden zu lassen, denn es scheint bei ihm etwas nicht richtig zu sein, da er so mißliebige Konfusionen verursacht.

**In der Elle.** Es war in einem Hause nahe der Kaserne. Die Gnädige war auf dem Lande. Der Hausherr kam unvermuthet in der Dämmerung nach Hause und sagte dem Stubenmädchen: „Anna, nähen Sie mir rasch einen Knopf hinten an meinen Frack an. Ich bin zu einem Souper geladen.“ Anna brachte nach zwei Minuten den Frack, der Hausherr schlüpfte hinein und eilte von dannen. — Beim Souper war große Heiterkeit. Man zischelte und betrachtete den Rücken des Hausherrn mit unverkennbarem Vergnügen. Anna hatte sich nämlich in der Dunkelheit geirrt und einen blanken Knopf von einem Militärrocke an den schwarzen Frack genäht.

## Dr. Heinrich Radó

hat seine  
**Advokaturkanzlei**  
in das neue Pongracz'sche Palais  
Ecke der Bocskay- und Kronengasse  
verlegt.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.  
6417-1909. kig. szám.

## Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Hundesteuer Entwurfs-Operat der Stadt Lugos für das Jahr 1910 von 3-12. Juni während den Amtsstunden bei dem städtischen Steueramte zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt sind.

Lugos, 1910. junius 3.

Marsovszky, polgármester.

## Warnung!

Schicht-Seife ist nur echt  
mit Namen  
**Schicht**  
und Marke Hirsch



Buch-, Papier- und Musikalien-Handlung  
**KOLOMAN NEMES in Lugos.**

**Prämienbücher**  
für Prüfungen,  
**Prachtwerke u.**  
**Prämiengegenstände**

in reichster Auswahl, zu mässigen,  
äusserst vorteilhaften Preisen.

**Pályamutató.**

Wegweiser für die Jugend beiderlei  
Geschlechtes bei Berufswahl.

Die jetzt erschienene dritte Aus-  
gabe wurde zusammengestellt von  
Amicius Inventutis. Nützlichstes  
Prüfungsgeschenk! Preis des  
542 Seiten umfassenden Werkes in  
schönem Einbände nur 2 Kr. 50 H.

**Billige Musikalien**

aus der Kollektion „Europa“ ein  
Exemplar

**nur 24 Heller.**

Bisher erschienen: Beethoven, Mozart,  
Chopin, Meyerbeer, Mendelssohn,  
Schuhmann, Rubinstein, Nikolai, Weber,  
Tschaikowszky, sowie die Werke vor-  
züglicher moderner Komponisten in  
sehr schöner Ausstattung.

Preiskourant steht zur Verfügung.

**Leihbibliothek**

Reichhaltige Sammlung aus den Wer-  
ken der belesensten ungarischen und  
und ausländischen Schriftstellern.

Gedruckte Kataloge, enthaltend auch  
die Bedingungen, stets zu haben.

**Tadelloser Geschmack! Prompte Bedienung! Billige Preise!**

Auf diese drei Prinzipien begründete ich mein Geschäft und  
diese Prinzipien weiß das Publikum auch zu würdigen. Schaffen  
auch sie sich von der Realität unseres Prinzipies Überzeugung!

Sie erhalten bei mir: Stoffe, Leinwand, Canavaß, Zephir,  
Delaine, Battilte, Strümpfe, Socken, Tisch- und Bettdecken,  
Tafchentücher, Teppiche, Vorhänge und sämtliche in dieses  
Fach schlagende Artikel.

**Solide Bedienung! Billige Preise!**

Um recht zahlreichen Zuspruch ersucht

**KLEIN SAMUEL, LUGOS**

Isabella-Platz, Patz'sches Haus.



Für Gruppen- und Balkonbepflanzung  
offeriere

**Remontant Topfnelken**

in den edelsten Elitesorten

10 Stück in 10 Sorten . . . . .	10 Kronen
25 " " 25 " . . . . .	20 "
50 " " 25 " . . . . .	35 "
100 " " 25 " . . . . .	60 "

inklusive Emballage und Frankatur.

Alle Nelkenpflanzen kommen in Töpfen  
zum Versand.

Führe nur auserlesene, riesenblumige  
Prachtsorten I. Ranges, welche den ganzen  
Sommer hindurch einen reichen Flor ent-  
wickeln. Zum Herbst in Töpfe gepflanzt  
blühen selbe ununterbrochen den ganzen  
Winter hindurch.

Jetzt beste Pflanzzeit.

**Arpad Mühle**

Gartenbau-Etablissement, TEMESVAR.



**EINLEGERIN**

findet sofortige Aufnahme

in der Buchdruckerei

**Husvéth & Hoffer, Lugos**

**ZAHL- u. LEHR-  
MÄDCHEN**

wird sofort aufgenommen bei

Damenschneider

**L. MELANOVSKY, Lugos.**

**Kovács & Polgár, Lugos**

**Cementwarenfabrik, Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung.**

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art Cement-  
Röhren für Kanalisation und Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen,  
einfache und deffinierte Cementplatten etc. Unternehmen die Ausführung von allen  
Arten Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternit-schiefer und  
sämtliche Pflasterarbeiten und Fußbodenbelege. Verkaufslager en groß und en detail  
von: Beocsiner Portland- und Romancement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe,  
Dachpappe, Carbolineum, feuerfeste (Chamotte) Ziegel- und Chamotte - Erde,  
Facade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.

➡ Projekte u. Kostenüberschläge werden auf Wunsch bereitwilligst gedient. ➡

Fabrik neben der Bahn.

Telefon 101.

Comptoir: Ilona-Gasse 2.